

## Ausgrabungen in der römischen Gutsanlage von Hechingen-Stein

127 ▽ Hechingen-Stein. Blick auf die umgestürzte nördliche Hofmauer. Im Hintergrund ist ein Teil des rekonstruierten nordwestlichen Eckturms zu sehen.

In diesem Jahr konnten die archäologischen Untersuchungen im Bereich der nach Norden führenden Binnenhofmauer abgeschlossen werden. Diese war, wie bereits im Vorjahr berichtet, am Stück umgefallen und ließ daher Rückschlüsse über die ehemalige Höhe zu. Zwischenzeitlich wurde ein Teilstück dieser Mauer in ihrer Originalhöhe rekonstruiert. Dabei wurde berücksichtigt, dass sich in der Mauer ein Durchlass für das hier hangabfließende Quellwasser befand. Die nördlich davon gelegenen Teile sind neuzeitlich wohl durch Steinraub ge-

stört, was auch die hier durchlaufende nördliche Hofmauer betrifft. Es kann vermutet werden, dass diese nach Norden verlaufende Mauer auf die nördliche Hofmauer stößt. Dieser Bereich wurde aber noch nicht freigelegt.

### Ein weiteres Gebäude?

In einem zweiten Schritt wurde eine Fläche von rund 6 m auf 6 m nördlich des nordwestlichen Eckturms der Hofmauer dokumentiert. Diese lag schon länger frei. Es handelte sich dabei um einen Bereich aus Mauerversturz und Ziegelbruch. Dies deutet darauf hin, dass sich weiter nördlich eine weitere Gebäuderuine befindet. Über deren Größe und ehemalige Funktion ist noch nichts bekannt.

### Die nördliche Hofmauer

Die nördliche Hofmauer wurde in kleinen Bereichen schon an drei Stellen untersucht, zum einen im Anschluss an den nordwestlichen Eckturm, dessen Nordmauer diese Hofmauer bildet, zum anderen im westlichen Anschluss an die schon oben erwähnte Störung. Es handelt sich dabei um einen rund 4 m breiten Abschnitt dieses Befundes. Ein drittes Teilstück zwischen den erwähnten Abschnitten war schon im Jahr 2014 auf einer Länge von 10 m dokumentiert worden. In diesem Jahr wurde nun der fehlende Abschnitt zwischen den schon aufgedeck-



ten Teilstücken der Hofmauer untersucht (Abb. 127).

Es handelt sich hierbei um einen Mauer- verlauf von 20 m Länge zwischen den bereits erwähnten, schon untersuchten Bereichen. Somit ist die nördliche Hofmauer auf einer Länge von rund 55 m bekannt und dokumentiert. Sie zeigt über die gesamte Strecke dasselbe Bild.

Das Fundament besteht aus kleinteiligem Stubensandsteinmaterial mit einer Breite von rund 0,6 m. Darauf liegt die untere gesetzte Fundamentlage aus bis zu 0,4 m großen behauenen Stubensandsteinen. Diese ist stark nach Süden hin verkippt, teilweise sind diese Steine um 90 Grad gedreht. Dies lässt sich mit dem instabilen, aus Keuper bestehenden Untergrund erklären.

Das gesamte ehemals aufgehende Mauerwerk war noch im Verband umgefallen und liegt südlich anschließend. Es lassen sich

bis zu 18 Steinlagen aus behauenen Stubensandsteinen nachweisen, die meist noch in ihrer ursprünglichen Reihung liegen. Damit lässt sich eine ursprüngliche Höhe von etwas über 2 m rekonstruieren. Den obersten Abschluss bildeten Dachziegel. Unter dem Mauerversturz fand sich eine stark abgegriffene, noch nicht bestimmte römische Münze, die eventuell einen Hinweis zur Datierung der Hofmauer liefern könnte.

Wir danken den ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern und dem Landesamt für Denkmalpflege für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

*Stefan Schmidt-Lawrenz*

#### LITERATURHINWEIS

K. Kortüm/St. Schmidt-Lawrenz, Ausgrabungen in der römischen Gutsanlage von Hechingen-Stein. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2014, 222–226.